

Schwäbische Zeitung



ARCHIV-FOTO: MAUCH

Auf Fasnet folgen Funkenfeuer
Schon jetzt haben die Vorbereitungen für den 18. Februar begonnen. *Seite 18*

Narren übernehmen die Macht
Mit Rathausstürmen in vielen Städten hat die Hochfasnet begonnen. *Seiten 17, 19, 20*



FOTO: STEFFEN LANG

Mo.-Fr. € 1,90 | Sa. € 2,10

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Freitag, 9. Februar 2018

Innenminister Strobl hängt in den Seilen



Sechs Eimer Strafwein muss Baden-Württembergs Innenminister Thomas Strobl (Mitte) an das traditionelle Narrengericht in

Stockach (Kreis Konstanz) zahlen. Die Fastnachts-Richter befanden den mit Seilen vors Gericht gezerzten CDU-Bundesvize am Don-

nerstag in allen Anklagepunkten für schuldig. Strobl waren in der Verhandlung zuvor Wahnvorstellungen und Allmachtsphan-

tasien vorgeworfen worden - weil er glaube, ohne ihn breche die Welt zusammen und der VfB Stuttgart steige ab. **FOTO: DPA**

Leitartikel

Von Joachim Lindinger



Olympia in einer nicht idealen Welt

Thomas Bach, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), wollte es noch einmal gesagt haben: dass Olympische Spiele „für die Athleten da sind“ und für „den Sport“. Die Idee vom völkerverbindenden, fairen Wettstreit um Zeiten und Weiten ist eine Ehre. Nur: Sich vorbehaltlos an ihr erfreuen kann heutzutage kaum noch wer. In einer idealen Welt mag es den Sport um des Sports willen geben. Das reale Pyeongchang des Februar 2018 ist nicht ideal.

Das reale Pyeongchang 2018 überlagern Klagen, Urteile, Ad-hoc-Verfahren und ein befremdender Zickzackkurs des IOC in der Causa russischen Staatsdopings. Einzelne, nicht den Apparat, wollte das IOC sanktioniert sehen. Die Konsequenz: Startlisten dürften einen höchst vorläufigen Charakter haben in Südkorea. Ergebnisse sowieso - eben erst ist die alarmierende Häufigkeit verdächtig Blutwerte im Langlauf zwischen 2001 und 2010 bekannt geworden.

Argwohn begleitet die Leistungen bei den Winterspielen, Argwohn begleitet die Entsendung nordkoreanischer Sportler in den Süden. Eine erste Annäherung, so jäh, so unverhofft? Oder Kalkül von Machthaber Kim Jong-un, der die zunehmende Isolation seines Landes aufbrechen will? Olympia als Brückenbauer oder politisch instrumentalisiert - weisen wir es die Zukunft. Die Gegenwart: 17 Wettkampftage, an denen die Gefahr nordkoreanischer Aggression gebannt scheint. Immerhin.

Südkorea wird bemüht sein, in dieser Gegenwart guter Gastgeber zu sein. An Mitteln fehlt es im Land von Samsung und Hyundai nicht, den Gigantismus der Putin-Spiele hat man nie angestrebt. Rund zehn Milliarden Euro beträgt das Budget, ein Viertel der Rekord(summe) von Sotschi 2014. Ein Schritt in Richtung Vernunft? In einer idealen Welt: vielleicht. Im realen Pyeongchang des Februar 2018 ist ein Stadion auf Zeit Schauplatz von Eröffnungs- und Schlussfeier - die knapp 70 Millionen Euro teure Anlage wird mangels Nachnutzung wieder zurückgebaut. Das sei absurd? Wer das sagt, versteht Olympia nicht. Nicht mehr.

✉ j.lindinger@schwaebische.de

Filstalbrücke am Drackensteiner Hang wächst

STUTTGART (dpa) - Die Bahn hat beim Ausbau der Strecke Stuttgart-Ulm ein weiteres Etappenziel erreicht. Bei der 485 Meter langen Filstalbrücke über der A 8 in unmittelbarer Nähe des Drackensteiner Hangs stehen die ersten Pfeiler. Nun wird beim 53-Millionen-Euro-Projekt weiter in der Horizontalen gebaut. Bis 2022 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Die Brücke in der Mitte zwischen Stuttgart und Ulm ist ein wichtiger Abschnitt für den Altbau, den die Schnellfahrstrecke Wendlingen-Ulm auf knapp 15 Kilometern überwinden muss. **SEITE 3**

Friedrichshafen verliert die Outdoor

RAVENSBURG (ben) - Bittere Niederlage für die Messe Friedrichshafen: Die Outdoor, die neben Fakuma und Eurobike wichtigste Veranstaltung der Messegesellschaft, findet in Zukunft nicht mehr am Bodensee statt. Die European Outdoor schrieb die Branchenschau für die Zeit von 2019 an neu aus - und die Friedrichshafener verloren die Outdoor an die Messe München. Neben der schlechten Infrastruktur gab das in Friedrichshafen fehlende Digitalkonzept den Ausschlag. **SEITE 8**

Verärgerung in der Südwest-CDU

Ressortverteilung zugunsten der SPD löst Kritik an Kanzlerin Merkel aus - CSU zufrieden

Von Katja Korf und Agenturen

STUTTGART/MÜNCHEN - Die Ressortverteilung für die neue Große Koalition von Union und SPD hat innerhalb der CDU Unmut ausgelöst. Auch die Ergebnisse bei Rente und Sozialpolitik missfallen vielen. Teilweise richtet sich die Kritik direkt gegen Parteichefin und Bundeskanzlerin Angela Merkel. Am Mittwoch war bekannt geworden, dass die CDU zwei prestigeträchtige Ressorts abgeben wird: das Innenministerium an die Schwesterpartei CSU, das Finanzressort an die SPD.

Deutliche Worte fanden auch CDU-Landespolitiker aus dem Südwesten. Baden-Württembergs Justiz- und Europaminister Guido Wolf betonte, es sei zwar gut, dass es bald wieder eine handlungsfähige Bundesregierung gebe, „andererseits hat dieser Koalitionsvertrag auch weh getan“. Aus Sicht der CDU hätten bei Arbeits- und Sozialpolitik die Interessen der Jüngeren stärker berücksichtigt werden sollen. Die Junge Union (JU) ist besonders mit den Rentenkompromissen unzufrieden. „Auch bei der Union gibt es eine Schmerzgrenze. Diese ist eindeutig

überschritten, die Konsequenz kann nur sein, den Koalitionsvertrag auf dem Bundesparteitag abzulehnen“, so Yannick Bury, Chef der JU Südbaden. Am 26. Februar wird die CDU Delegierte aus ganz Deutschland abstimmen lassen, die SPD befragt alle Mitglieder. „Vor ein paar Tagen haben wir uns gefragt, ob die SPD-Mitglieder diesem Koalitionsvertrag zustimmen. Allmählich muss man sich fragen, ob es die CDU-Mitglieder tun“, sagte der Landtagsabgeordnete Raimund Haser (CDU) aus Wangen. Der Landeschef der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der

Südwest-CDU, Daniel Hackenjos, forderte einen Personalwechsel: „Der reine Machterhaltungswille der Kanzlerin und ihrer Führungsriege genügt nicht unseren Ansprüchen an die Führung unseres Landes.“

In Bayern herrscht Zufriedenheit. Als erste der drei Parteien billigte die CSU den Koalitionsvertrag. Parteichef Horst Seehofer, der Innenminister werden soll, berichtete danach in München, die SPD habe den Zuschlag zu den drei Schlüsselministerien Außen, Finanzen sowie Arbeit/Soziales zur Bedingung für eine Zustimmung gemacht. **SEITEN 4 & 5**

Militärparade am Tag vor der Eröffnung

Heute starten in Südkorea die Olympischen Winterspiele - Norden demonstriert Stärke

PJÖNGJANG (dpa) - Einen Tag vor der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Südkorea hat in der nordkoreanischen Hauptstadt Pjöngjang eine Militärparade begonnen. Mit der Waffenschau will Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un trotz der jüngsten Annäherung an Südkorea militärische Stärke demonstrieren. Das neuerliche Säbelrasseln gegenüber Südkorea und den USA überschattet den Auftritt der nordkoreanischen Sportler an der

Seite ihrer Landsleute aus dem Süden bei den Winterspielen, die heute in Pyeongchang feierlich eröffnet werden.

Kritiker sehen darin eine Provokation, die den versöhnlichen Gesten der vergangenen Wochen widerspreche. Nordkorea hat diesen Donnerstag für die Militärparade erst vor wenigen Wochen und offenbar mit Blick auf die Spiele ausgesucht, um den 70. Jahrestag der Gründung der Armee des Landes zu feiern.

Von der Eröffnungsfeier heute (12 Uhr MEZ) soll dennoch ein Zeichen des Friedens ausgehen. Nord- und Südkorea werden gemeinsam einlaufen. Bis zum 25. Februar wird es die Rekordzahl von 102 Entscheidungen geben. Mehr als 2900 Sportler aus 92 Nationen nehmen teil, davon 153 aus Deutschland. Als Fahnenträger wird der Nordische Kombinierer Eric Frenzel das deutsche Team im Olympiastadion anführen. **LEITARTIKEL, SEITEN 6, 31, 32**

EU-Parlament will Sommerzeit kippen

STRASSBURG (dpa) - Im EU-Parlament regt sich Widerstand gegen die Umstellung zwischen Winter- und Sommerzeit. Die Abgeordneten forderten am Donnerstag die Kommission dazu auf, Vor- und Nachteile der Zeitumstellung genau unter die Lupe zu nehmen und die Regelung gegebenenfalls abzuschaffen. Seit 1996 stellen die Menschen in allen EU-Ländern einheitlich die Uhren am letzten Sonntag im März eine Stunde vor und am letzten Oktober-Sonntag wieder eine Stunde zurück. **SEITE 9**

Heute lesen Sie

Eigenes Ministerium
Der Begriff „Heimat“ hat plötzlich wieder Konjunktur *Seite 11*



FOTO: DPA

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 55-0
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444
AboService 0751 / 29 555 555
Ticket Service 0751 / 29 555 777

Unterm Strich

Zeichen setzen

Jahrhundertlang hat der zivilisierte Mensch zumindest mit Skepsis auf tätowierte Leuten geblickt. Ganz natürlich kam ihm der Körperschmuck indes bei Seefahrern oder auch Zuchthäuslern vor. Deutlich komplizierter ist es mit Tätowierungen im Hier und Heute geworden, wo sich die Verhältnisse im Prinzip auf den Kopf gestellt haben, sodass aktuell als revolutionär gilt, wer seinen Leib gänzlich unbestochen lässt.

Dabei hat die Tätowierungs-Inflation tatsächlich ihre Schattenseiten. Weil das berühmte Mutterherz von einst eher aus der Mode gekommen ist, suchen alte wie junge Menschen, die sich zum Zwecke der Selbstverziererung zu einem Tattoo-Künstler begeben, nach extra neckischen Motiven. Und weil Vorlagen unseres Kulturkreises inzwischen alle schon auf menschliche Haut gesto-

chen zu sein scheinen, orientieren sich Trendsetter am asiatischen Raum.

Immer beliebter werden fernöstliche Schriftzeichen. Aber Achtung: Wer sich etwas Poesie als Arschgeweih stechen lassen will, muss damit rechnen, dass er beim ohnehin schon kompliziert-verrenkten Blick in den Spiegel eine sinnstehende weil spiegelverkehrte Aussage

zu sehen bekommt. Auch gefährlich: Ein gehässiger Tätowierer, der seinen Kunden darüber im Unklaren lässt, dass es sich bei den verwendeten Schriftzeichen nicht um ein prosaisches „Ich liebe Dich“ handelt, sondern um „Fahrräder abstellen verboten“ oder „Kehrwoche“. Da lacht der Tätowierer und der Chinese wundert sich. Wie altmodische Seeleute und Zuchthäusler zu diesem Trend stehen, weiß niemand. (nyf)

✉ untermstrich@schwaebische.de



FOTO: COLOURBOX

Wetter

2° bis 5°C

Zunächst trüb, später teils sonnig

Börse

DAX: - 2,62%

Aktuell: 12260,29 | Vortag: 12590,43

Nr. 33 | B 6205



4 190620 501905 5 0006

